

Die
Schönburgschen Meceßherrschaften
 nebst den Ephorien
Annaberg, Marienberg & Frauenstein
 als dreizehnte (letzte) Abtheilung

der
Kirchen-Galerie
Sachsens.

Lief. 5.

Ernstthal.

(Beschluß.)

Ueber 600 Personen haben nach diesem Brode sehn-
 suchtsvolles Verlangen getragen, unter welchen gegen Ende
 dieses Monats 181 Kranke gewesen sind. Auch haben Sr.
 Excellenz, der Herr Graf Solms zu Sachsenfeld monatlich
 25 Thlr. dazu bestimmt, 36 Waisenkindern freien Schulun-
 terricht und wöchentlich 3 Mal, auch Sonntags freie Kost
 ertheilen zu lassen. Im Monate Juli a. c. eröffneten sich
 den hiesigen Einwohnern wieder tröstlichere Aussichten in die
 Zukunft. Der Scheffel Korn, der bei schlechtem Verdienste
 in der Weberei und bei einem gänzlichen Verfall der Fabri-
 ken, gegenwärtig im Preise bis auf 26 Thlr. gestiegen war,
 fieng an, im Preise wieder zu sinken; und wiewohl in die-
 sem Monate 1 Pfd. Brod immer noch für 2 Gr. 2 Pf. und
 4 Pf. hier gebacken wurde, so sah man doch bald einer na-
 hen und reichlichen Aerndte entgegen, nach deren Verkauf
 das Pfund Brod nur mit 3 Pf. bezahlt wurde. Auch die
 Sterblichkeit unter den hiesigen Bewohnern verminderte sich
 so sehr, daß im September dieses Jahres hier nur 15 Leichen
 gezählt wurden. Das Sijmaas Korn kostete um diese Zeit
 wieder 1 Thlr. 12 Gr. Man bestrebte sich nun auch, die
 bei Beerdigung der Todten verloren gegangene Ordnung wie-
 der herzustellen, und aus Dankbarkeit für erfahrne göttliche
 Hülfe wurde in diesem 1772sten Jahre, Dom. XIV. post
 Trin. ein feierliches Dank- und Aerndtefest allhier gefeiert,
 die an selbigem gehaltene Predigt aber dem Drucke überge-
 ben. Das traurige Resultat der Ereignisse dieses Jahres
 war, „daß mit Schluß desselben an dem hiesigen Orte nicht
 weniger als 432 Personen, *inclus.* vieler in den letzten bei-
 den Monaten an Blattern erkrankten Kinder, eine Beute des
 unerbittlichen Todes geworden, doch nicht mehr als 28 Kin-
 der hier geboren, 34 Personen aus dem hiesigen Orte ver-
 misst und mehrere davon auswärts gestorben und begraben
 worden sind.

Von tiefer Wehmuth ergriffen, fügt daher der damals
 hier fungirende würdige Pfarrer, weil. Hr. M. Johann Gott-

hilf Pölig, den obigen im Kirchenbuche enthaltenen Todes-
 Anzeigen am Schlusse die Worte hinzu:

Fliehet hin, ihr durchgeseufzten Tage,
 Fliehet hin zur Ewigkeit.
 Mit euch entfliehe jede Plage,
 Mit euch flieh' unser Leid!
 Wir sahen schreckliche Gerichte,
 Verderben, Theuerung, Tod;
 Wir denken zitternd die Geschichte
 Der großen Hungersnoth.
 O würde doch durch unser Weinen
 Gott mit uns ausgeföhnt,
 Und ließ uns nun ein Jahr erscheinen,
 Das seine Güte krönt!
 Der Todesengel hör' die Stimme:
 Bis hieher, weiter nicht!
 Es zeig' uns Gott nach seinem Grimme
 Sein freundlich Angesicht!
 Erbarmet! Tröste doch uns wieder,
 Sieh' unsern Jammer an!
 Dann singen uns're Freudenlieder,
 Was Gott an uns gethan.

Ähnliche Perioden großer Theuerung sind in der Folge, frei-
 lich nicht in der nämlichen Größe und Allgemeinheit, wie
 die zuerst genannten, ebenfalls wiederum eingetreten. Denn
 auch im Jahr 1805 herrschte an dem hiesigen Orte, bei ge-
 ringem Erwerb der hiesigen Weber, eine drückende Theue-
 rung, indem das Pfund Brod mit 2 Gr. bezahlt wurde.
 Viel trauriger gestaltete sich jedoch für Ernstthal und viele
 andere Orte und Gegenden das Jahr 1816. In diesem ver-
 hängnißvollen Jahre schien der Himmel gleichsam zu zürnen,
 indem es an heitern Tagen fast gänzlich fehlte und düstere
 Wolken den ganzen Sommer hindurch, wenige Tage aus-
 genommen, den Horizont umhüllten. Schreckliche Gewitter
 waren davon, wenn sich irgend einmal ein Sonnenblick zeigte,